



Flüchtlingsrat Leverkusen • Kolberger Str. 95a • 51381 Lev

An die  
Mitglieder des Kinder- und Jugendhilfeausschusses  
der Stadt Leverkusen

Im Kulturausbesserungswerk  
Kolberger Straße 95a  
51381 Leverkusen

Tel.: 02171/84645  
Fax: 02171/343417  
fr.lev@kulturausbesserungswerk.de

Öffnungszeiten  
Mo., Di., Mi. 10.00 – 16.00 Uhr  
Do. 10.00 – 12.00 Uhr  
13.00 – 18.00 Uhr  
Fr. 10.00 – 14.00 Uhr

Leverkusen, den 13.11.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den letzten 3 Jahren hat der Flüchtlingsrat Leverkusen in Kooperation mit dem Haus der Jugend Opladen und dem städtischen Jugendhaus Rheindorf die Projekte „Was geht in Opladen“ und „Das geht in Rheindorf“ durchgeführt. Die Projekte wurden im Rahmen des EU-geförderten Projektes „Infonetz zur Unterstützung von Flüchtlingen“ realisiert.

Wir freuen uns, Ihnen nachfolgenden kurzen Projektbericht zur Kenntnis zu geben.

Beste Grüße  
gez. Rita Schillings

#### **Spendenkonto**

Verein zur Förderung der  
Flüchtlingsarbeit Lev. e.V.

Sparkasse Leverkusen  
BLZ: 375 514 40  
Kto: 100 090 356

## **Partizipation und Integration jugendlicher Flüchtlinge in die Regelangebote**

### Bestandaufnahme 2014:

- Neuankommende jugendliche Flüchtlinge werden i.d.R. in Vorbereitungsklassen unterrichtet. In diesen Klassen werden ausschließlich jugendliche Flüchtlinge und Migrant/innen, so dass eine informelle Kontaktaufnahme zu Regelangeboten der Jugendhilfe nur selten gelingt.
- Eltern sind oftmals in Unkenntnis über die Angebote und haben u.a. Sorgen, dass
  - ihre Erziehungskompetenz angezweifelt wird
  - Kinder und Jugendliche unbeaufsichtigt sind
- Mitarbeiter/innen des Haus der Jugend Opladen und des städtischen Jugendhauses Rheindorf berichten, dass jugendliche Flüchtlinge nur sporadisch das Angebot nutzen und sich die Integration in den Jugendhausalltag aufgrund fehlender Sprachkompetenz schwierig gestaltet.

### Konzept:

Gemeinsam mit dem Kommunalen Integrationszentrum und den Mitarbeiter/innen der Jugendhäuser wurden die Projekte „Was geht in Opladen“ und „Das geht in Rheindorf“ entwickelt, die durch den Einsatz (vornehmlich) muttersprachlicher Honorarkräfte die Information und Integration jugendlicher Flüchtlinge in die Regelangebote befördern soll. Entsprechend ist der Aufgabenbereich der eingesetzten Honorarkräfte gegliedert, in

- aufsuchende Sozialarbeit in den Unterkünften zur Information der Eltern und der Jugendlichen und
- Unterstützung der Sozialarbeiter/innen in den Jugendhäusern bei der Integration ins Angebot.

### Umsetzung:

Im Interesse die Partizipation von Flüchtlingskindern an den bestehenden Angeboten zu ermöglichen, wurde - auch auf Grund der gestiegenen Anzahl von Flüchtlingen – an den beiden Standorten eine bedarfsorientierte Umsetzung erarbeitet. Kurze Berichte der Jugendhäuser sind in der Anlage beigefügt.

### Jugendhaus Rheindorf:

Im Fokus der Aktivitäten standen Kinder und Jugendliche, die in der Landesunterkunft für Flüchtlinge in der Görresstraße untergebracht waren. (Die Bewohner/innen sind nicht der Kommune zugewiesen. Kinder und Jugendliche unterliegen nicht der Schulpflicht)

In der ersten Zeit wurde die Unterkunft 2 x wöchentlich besucht. I.d.R. konnten jeweils 15 – 20 Jugendliche am Angebot teilnehmen. Da keine dauerhafte Übernahme der Fahrtkosten zum Jugendhaus erreicht werden konnte, wurde mit dem Betreiber der Landesunterkunft, der Arbeiterwohlfahrt vereinbart, dass 3 x wöchentlich jeweils 16 Kinder und Jugendliche in das Jugendhaus gefahren werden. Es kristallisierte sich heraus, dass eine höheres Interesse bei Kindern bestand, so dass für die Altersgruppe von 6 bis 12 Jahren eine Kooperation mit dem Bauspielplatz eingegangen wurde. Seit der Schließung der Landesunterkunft und der Eröffnung der kommunalen Unterkunft in der Felderstraße erarbeiten die Teams neue Umsetzungsmodelle, die jugendliche und junge Erwachsene Flüchtlinge fokussieren. Aktuell arbeiten 5 Honorarkräfte mit einer wöchentlichen Einsatzzeit von 25 Stunden im Jugendhaus.

## Haus der Jugend Opladen:

Zu Beginn richtete sich das Projekt zunächst Kinder und Jugendliche Flüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien, die in der kommunalen Unterkunft Sandstraße und in einer Turnhalle in Berg. Neukirchen untergebracht waren. Sehr schnell zeigte sich, dass durch eine muttersprachliche und kultursensible Information und Ansprache die Teilhabe am Angebot ermöglicht wird. Bedingt durch den Umbau des Jugendhauses, konnten erst ab 2016 weitere Honorarkräfte eingestellt werden. Das Team besteht aus 4 Personen, die insgesamt 25 Wochenstunden Einsatzzeit im Jugendhaus haben und die Kommunikation mit Kindern, Jugendlichen und Eltern in 11 Sprachen ermöglichen. Die Flüchtlingskinder und Jugendliche kommen vorwiegend aus den Unterkünften in Opladen und Quettingen. Auch wenn die Familien - im Rahmen des Leverkusener Modells - in eine Privatwohnung ziehen, wird das Jugendhaus weiterhin besucht. I.d.R. nehmen an Gruppenangeboten 18-20 Kinder und Jugendliche teil. Gegenwärtig haben ca. ein Drittel unserer Besucher/innen (= 150 Personen) ein Fluchtschicksal.

### Finanzieller Aufwand:

Im Projektzeitraum (Januar 2015 – Dezember 2017) wurden insgesamt 35.000 € aufgewendet. Hiervon wurden 6.000 € durch das kommunale Integrationszentrum zur Verfügung gestellt. Die restliche Finanzierung erfolgte durch den Flüchtlingsrat Leverkusen, Projekt „Infonetzt zur Unterstützung von Flüchtlingen“. Gegenwärtig werden beiden Jugendhäusern mtl. je 1.000 € zur Verfügung gestellt. Das Projekt endet zum 31.12.2017. Eine Anschlussfinanzierung aus Projektmitteln des Flüchtlingsrates Leverkusen ist aktuell nicht in Sicht.

### Resümee:

Das Projekt hat gezeigt, dass durch den Einsatz muttersprachlicher Honorarkräfte die Partizipation von Flüchtlingskindern und jugendlichen Flüchtlingen in die Regelangebote möglich ist. Eine Verstetigung der Konzeption ist auch hinsichtlich des neuen Integrationskonzeptes zielführend.